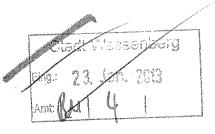


Förderverein für die Katholische Kirchengemeinde "St. Mariä Himmelfahrt" Wassenberg – Oberstadt e .V.

Herrn Bürgermeister der Stadt Wassenberg Roermonder Straße 25-27

41849 Wassenberg

Wassenberg, den 21.01.2013



6.R. /A

Betrifft: Denkmalschutz

Anlage: 3 Photos (DIN-A4)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Wir vom Förderverein für die katholische Kirchengemeinde "St Mariä-Himmelfahrt" Wassenberg-Oberstadt möchten Sie bitten, zu beantragen, die beiden unten näher bezeichneten Objekte in die Denkmalschutz-Liste aufnehmen zu lassen.

1.) Priestergräber

Anmerkung:

Das älteste Priestergrab (von insgesamt 7 Ruhestätten) ist von Pfarrer Otto Jansen, geb. 16.02.1848 – gestorben 24.11.1920.

Vorstand:

2.) Hochkreuz

Anmerkung:

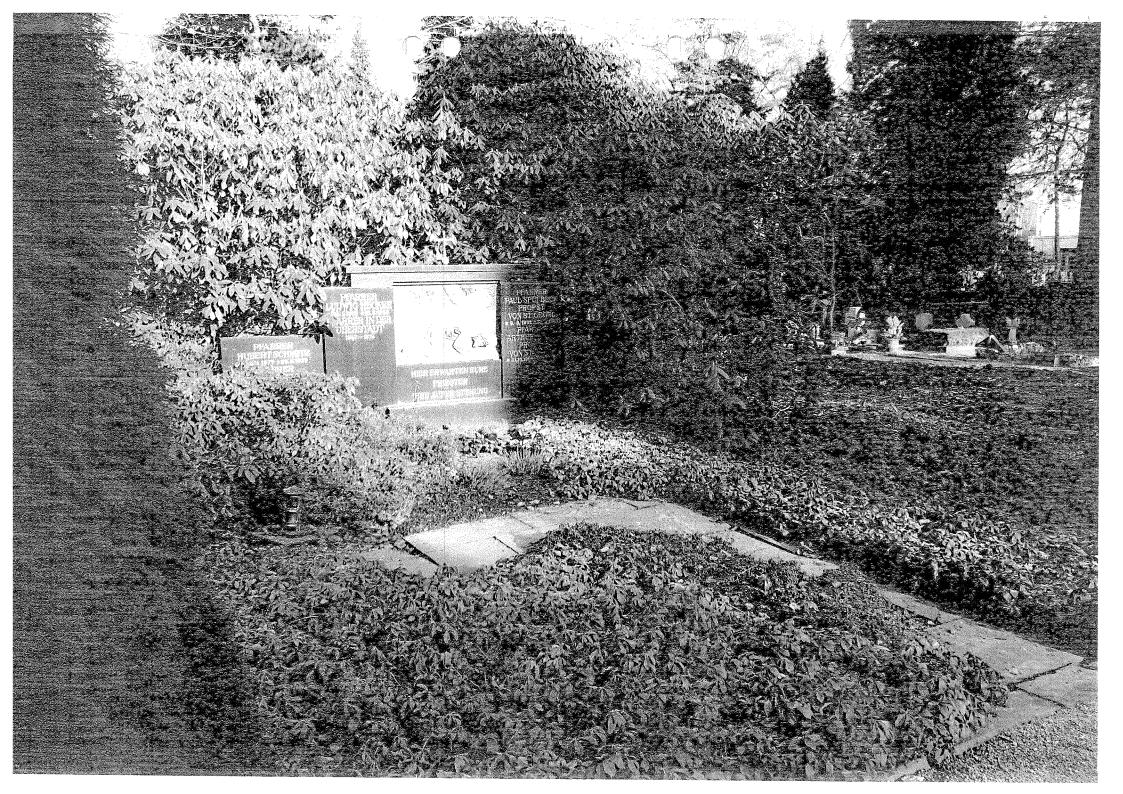
Das Kreuz zeigt auf der Vorderseite die Inschrift: "Ich bin die Auferstehung und das Leben". – das Herstellungsdatum auf der Rückseite ist mit 1935 angegeben.

Mit freundlichen Grüßen

(A. Dohmen)

Vorstand:



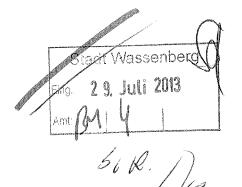


LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland



LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland Postfach 21 40 · 50250 Pulheim

Stadt Wassenberg Untere Denkmalbehörde Roermonder Str. 25-27 41849 Wassenberg



Datum und Zeichen bitte stets angeben

25.07.2013

Obj.-Nr.: 59295 u.a.

M. Kieser

Tel 02234 9854-515 Fax 0221 8284-2949 Marco.Kieser@lvr.de

Wassenberg, Bergstraße, Waldfriedhof: Alte Kapelle, Hochkreuz, Priestergrab

Gutachten gem. § 22 (3) Denkmalschutzgesetz zum Denkmalwert gemäß § 2 (1) Denkmalschutzgesetz

Ihre e-Mail v. 13.03.2013

Objektnummern LVR-ADR: 59295 (Alte Kapelle), 61495 (Hochkreuz), 87352 (Priestergrab)

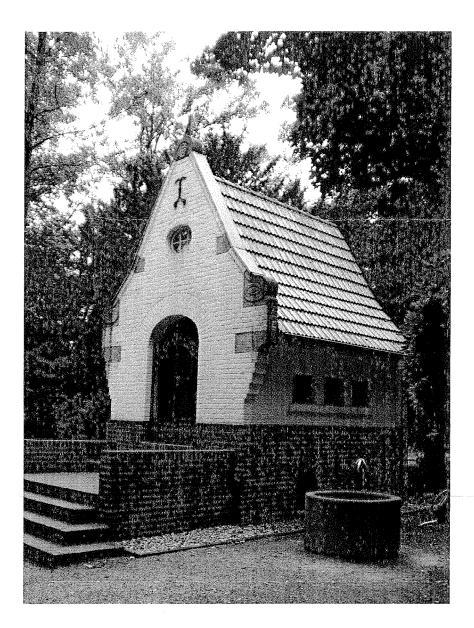
Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend erhalten Sie wie von Ihnen mit o.a. Mail-Anfrage erbeten ein Gutachten zu denkmalwerten Bestandteilen des Waldfriedhofs an der Bergstraße. Zusätzlich zu den vom Förderverein für die Katholische Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt Wassenberg-Oberstadt e.V. angeregten Objekten Hochkreuz und Priestergrab müssen wir in diesem Zusammenhang auch noch einmal auf die dort ebenfalls befindliche Alte Kapelle hinweisen, mit deren Denkmalwert wir uns bereits 2003 und 2008 befasst haben und deren **Eintragung** in die Denkmalliste wir mit Schreiben vom 23.06.2008 (Kie-ska-5497-08) **beantragt** haben.



Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an <u>Anregungen@lvr.de</u>

Alte Kapelle



Der Waldfriedhof oberhalb von Wassenberg wurde gemäß örtlicher Überlieferung 1905 angelegt, später mehrfach erweitert. Auf dem ältesten Teil befindet sich ein kleines zweigeschossiges Backsteingebäude auf rechtwinkligem Grundriss, mit hohem, seitlich leicht abgeschlepptem Satteldach. Das in die Erde eingetiefte Sockelgeschoss ist backsteinsichtig belassen, auf der Rückseite befindet sich eine rundbogige, bis auf den Boden hinab gezogene Öffnung; es ist derzeit jedoch nicht zugänglich. Das Mauerwerk des oberen Geschosses ist farblich mit weißer Schlämme abgesetzt. Vorne, in Richtung des Haupteingangs des Friedhofs, ist eine

Stufenanlage mit Wangenmäuerchen, ebenfalls aus Backstein, vorgelagert, über die der zweiflügelige, korbbogig überfangene Eingang erreicht wird. Im Giebel ist ein liegendes ovales Okulusfenster eingebracht. Die seitlichen Abschleppungen des Daches sind in zeittypischer Form mit Akroterienaufmauerungen geschmückt. Die Seitenwände sind mit je drei kleinen Rechteckfenstern geöffnet, in der Rückwand war über der Sockelöffnung ein großes rundbogiges Buntglasfenster eingebracht. Nennenswert ist außerdem noch der Ornamentfliesenboden im Inneren des oberen Geschosses.

Zusammenfassend handelt es sich um ein weitestgehend vollständig und anschaulich erhaltenes Beispiel eines Friedhofgebäudes vom Beginn des 20. Jahrhunderts, dessen von älteren historistischen Stilen abgesetzte, sachliche Formensprache stimmig zum malerischen Charakter des Friedhofes passt, zumal das Konzept des Waldfriedhofes ebenfalls der aktuellen antihistoristischen Reformbewegung der vorletzten Jahrhundertwende entstammt. Als architekturgeschichtliches Zeugnis, aber auch wegen seiner zwar einfachen, aber qualitätvollen Gestaltung gereicht es dem heute fast ausschließlich mit jüngeren Grabmalen ausgestatteten Wassenberger Waldfriedhof zweifellos zur Zierde. Allerdings ist auf dem Friedhof insgesamt kaum noch ein gestalterischer Zusammenhang von historischem Wert vorhanden; aus der Ursprungszeit stammt außer dem fraglichen Gebäude allenfalls noch der Rest der Eingangsanlage mit drei Portalpfeilern aus Backstein.

Als Kapelle aus der Ursprungszeit des Friedhofs ist das Gebäude bedeutend für Wassenberg. An der Erhaltung und Nutzung besteht aus den beschriebenen wissenschaftlichen, hier architekturgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Es handelt sich daher um ein Baudenkmal im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen.

Quellen / Literatur:

- Schreiben u. Zeitungsartikel 17.02.2003, z. Verf. gestellt v. Heimatverein Wassenberg e.V.
- L. Klasen (Hrsg.): Grundriss-Vorbilder von Gebäuden aller Art, Abth. XI: Gebäude für kirchliche Zwecke. Leipzig [1889], S. 192 (S. 1529).

Priestergrab

Breit gelagerte, wandartige Stele, mehrfach gestuft, dunkler Kunststein (?), dat. 1920er Jahre (?), ältestes Sterbedatum 24.11.1920 (Pfarrer Otto Jansen). In der Mitte Relief mit dem gefallenen kreuztragenden Christus und darüber kleinen betenden Engeln, darunter Inschrift in Kapitälchen "HIER ERWARTEN EURE / PRIESTER / IHRE AUFERSTEHUNG".

Grablege von sieben Pfarrern von St. Georg und St. Maria Himmelfahrt (Oberstadt) in Wassenberg, darunter Ludwig Hecker, erster Pfarrer der nach dem Zweiten Weltkrieg neu erstandenen Pfarrer St. Maria Himmelfahrt, und Paul Spülbeck, maßgeblich am bedeutenden Wiederaufbau der Pfarrkirche St. Georg beteiligt.



Namensinschriften:

links außen

Pfarrer Hubert Schmitz 30.11.1877 - 20.9.1929

Pfarrer Otto Jansen 16.2.1848 – 24.11.1920 Rektor Johannes Bett 6.3.1902 – 6.1.1970 [Heinrichs/Broich, S. 320]

links mittig

Pfarrer Ludwig Hecker 25.1.1908 – 31.3.1983 Pfarrer in der Oberstadt 1947-1974 [Heinrichs/Broich, S. 322]

rechts mittig

Pfarrer Paul Spülbeck Propst von St. Georg 9.8.1902 – 22.12.1962 [Heinrichs/Broich, S. 326f.]
Pfarrer Arthur Füßer Propst von St. Georg 31.10.1906 – 21.2.1997

rechts außen

Pfarrer Josef Morkramer 11.10.1873 - 8.8.1925

Bedeutend für Wassenberg als zentraler historischer Bestandteil des Waldfriedhofs und Veranschaulichung der Pfarrgeschichte. Die hier begrabenen und erinnerten Personen repräsentieren ein wichtiges Stück Ortsgeschichte. Die Erhaltung des Grabmals liegt daher aus wissenschaftlichen, hier ortsgeschichtlichen Gründen im öffentlichen Interesse.

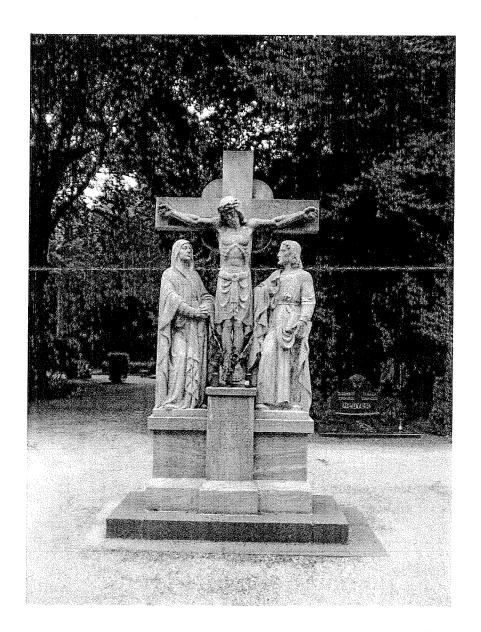
Quellen / Literatur:

Heribert Heinrichs / Jakob Broich: Kirchengeschichte des Wassenberger Raumes. Geilenkirchen 1958.

Heribert Heinrichs: Wassenberg. Geschichte eines Lebensraum, Mönchengladbach 1987.

Hochkreuz

Ca. 4 m hohe Kreuzigungsgruppe auf Sockel, heller Kunststein, rückseitig inschr. dat. 1935, Urheber unbekannt. Die Mitte überhöht mit Christus am Kreuz, daneben Standfiguren von Maria und Johannes; die Personendarstellung in zeittypischer Weise in idealistisch überhöhtem Realismus. Inschrift aus filigranen gerundeten Großbuchstaben auf der Vorderseite im Sockel: ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN.

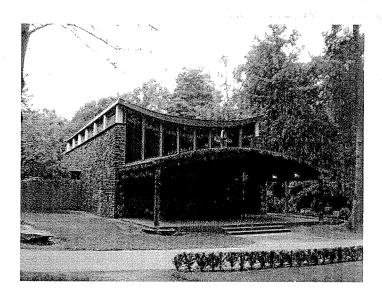


Als Denkmal Nr. 1 im Rahmen der Erfassung der Christlichen Kleindenkmale im Kreis Heinsberg, Stadt Wassenberg in den 1980er Jahren erfasst: "Auf dem Freiplatz um die Gruppe versammeln sich in jedem Jahr an Allerheiligen die Friedhofsprozessionen der Pfarren St. Georg und St. Marien. Es werden Gebete für das Seelenheil der Verstorbenen gesprochen. Gelegentlich singen die Kirchenchöre. Anschließend besuchen die Prozessionsteilnehmer die Gräber ihrer Verwandten und Bekannten." Das Kreuz gilt ferner auch als Demonstration und Zeugnis des christlichen Glaubens in nationalsozialistischer Zeit.

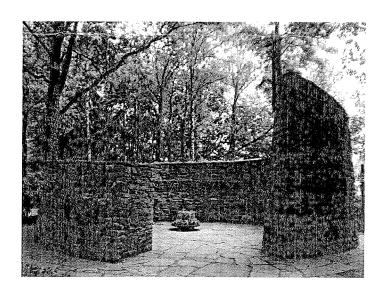
Bedeutend für Wassenberg als zentraler historischer Bestandteil und Kristallisationspunkt des Waldfriedhofs. Es handelt sich um eines der wenigen Elemente auf dem Friedhof, das aus dessen Geschichte noch erhalten ist. Die Erhaltung liegt daher aus wissenschaftlichen, hier ortsgeschichtlichen Gründen im öffentlichen Interesse.

Wir möchten ferner auf einige weitere aus unserer Sicht bemerkenswerte Objekte auf dem Waldfriedhof hinweisen, für die eine Untersuchung zum Denkmalwert ebenfalls in Frage kommen könnte:

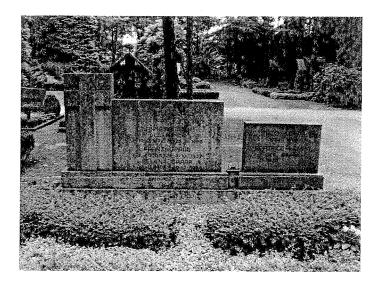
Neue Friedhofskapelle



Ehrenmal mit Ehrenfriedhof



Grabmal Graab



Gegen eine Eintragung der im Betreff genannten Objekte in die Denkmalliste bestehen unsererseits keine Bedenken; für die Alte Kapelle liegt Ihnen außerdem der Antrag des Landschaftsverbandes Rheinland aus dem Jahr 2008 vor.

Zur Herstellung des Benehmens gem. § 21 (4) DSchG NW bitten wir, uns den Entwurf Ihrer Eintragungsbescheide zuzusenden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. M. Kieser